

PROSCENIUM

zeitschrift des schweizer verbands der technischen bühnen- und veranstaltungsbranche

HACKED

Digitale Angriffsfläche

Wie verwundbar sind Events
durch Cyberattacken?

Zwei Pioniere der VF-Grundbildung

Georges Hanimann und
Beat Suter im Porträt

HARDWARE.
TRAINING.
SUPPORT.



FÜR DAS THEATER: MAC ENCORE TWO

Mit dem **MAC Encore Two** reagiert **Martin Professional** auf die zunehmende Nachfrage nach einem Movinglight mit einer hohen Farbwiedergabe, natürlichen Weisstönen, hervorragenden technischen Daten und das bei möglichst leisem Betrieb.

HANDS-ON: UNSERE TRAININGS

LUMINEX TRAINING

17. März 2026

CHF 300

ASTERA CERTIFIED TRAINING

8. April 2026

CHF 300

VISUAL PRODUCTIONS TRAINING

21. April/19. Mai 2026

CHF 300

GRANDMA3 USER TRAINING

28./29.. April 2026

CHF 600

Weitere Infos unter: www.menziebz.ch/trainings

SYSTEM-UPDATE ERFOLGREICH!



Lorenz Boeck (Produktspezialist MA Lighting) und **Sandro Schlegel** (Verkaufssinnendienst) bringen neue Energie und frischen Wind in unser Team.

#bestteamever

PROSCENIUM

Ausgabe 209, Nr. 1_FEBRUAR 2026



Liebe Mitglieder

Wir freuen uns auf ein neues Jahr mit spannenden Momenten – auf Bühnen, hinter den Kulissen und im direkten Austausch miteinander. Mit neuen Formaten und frischen Ideen schaffen wir Räume, in denen Begegnung, Wissen und Innovation zusammenkommen.

Es ist geschafft: Die LIT 26 wird am 16. März im Theater Casino Zug zum ersten Mal im wahrsten Sinne des Wortes über die Bühne gehen. Ein ganz besonderer Moment – und ein Meilenstein, den wir gemeinsam möglich gemacht haben.

Mit unserem neuen Format Live-Industries & Theater LIT öffnen wir Türen für neue Begegnungen, für Gespräche, die inspirieren, und für eine Vernetzung, die unsere gesamte Branche stärkt und weiterbringt.

Die Weiterentwicklung der Mitgliederversammlung hin zu einem vielfältigen Tagesprogramm mit Neuheiten, Fachwissen, Austausch und der Möglichkeit, Kontakte zu pflegen, ist eine zentrale Aufgabe unseres Verbands. Der persönliche Austausch ist entscheidend, um in alle Richtungen weiterzukommen, Projekte besser zu realisieren und individuelle Anfragen punktgenau umzusetzen.

Darum möchte ich euch herzlich einladen, den Tag in Zug aktiv zu nutzen: Nehmt an spannenden Vorträgen teil, diskutiert mit, besucht die Workshops, holt euch aktuelles Know-how ab und lasst euch von den neuesten Produkten überraschen.

Wir freuen uns sehr darauf, viele von euch in Zug begrüßen zu dürfen – und vor allem auf die Gespräche, die wir mit euch führen dürfen. Es sind diese Begegnungen, die unseren Verband lebendig machen.

Euer Präsident

Jörg Gantenbein



svtb

Rubriken

04 Verband

04 Premiere für die LIT 26 im Theater Casino Zug

06 Technik

06 Georges Hanimann: ein Leben für Bühne, Technik und Ausbildung

08 Beat Suter: Neugier als roter Faden – auch beim Nachwuchs

10 Die Messelandschaft im Wandel: Aus für die Prolight + Sound

12 Bildung

12 Attraktives svtb-Weiterbildungsangebot 2026

14 Kursangebote

16 Sicherheit

16 Cyberattacken: Interview mit IT-Experte Oliver Ettl

18 Markt/Events

18 Neue Produkte, Meldungen aus der Branche

21 Impressum

21 Neumitglieder svtb / PROSCENIUM-Erscheinungsdaten

22 Verfolger

22 Danny Hugentobler, Geschäftsstellenleiter svtb

Schwerpunkt

Zwei Branchen-Legenden treten kürzer



Mit Georges Hanimann (l.), technischer Leiter des Theaters St. Gallen, und Beat Suter, verantwortlich für die Beleuchtung im KUK Aarau, treten in den ersten Wochen dieses Jahres gleich zwei verdiente Branchenvertreter in den wohlverdienten Ruhestand. Beide haben nicht nur über viele Jahrzehnte ihren Beruf mit grosser Begeisterung ausgeübt, sondern waren auch massgeblich am Aufbau der Grundbildung «Veranstaltungsfachfrau/-mann EFZ» beteiligt.

Mehr ab den Seiten 6 und 8

Die LIT 26 feiert Premiere in Zug

Am 16. März 2026 schlägt der svtb ein neues Kapitel auf: Mit der LIT 26 – Live-Industries & Theater – ersetzt ein frisches, offenes Messeformat die bisherige Tischmesse. Eingebettet in den Anlass ist die svtb-Mitgliederversammlung. Im Theater Casino Zug findet damit ein neu konzipierter Branchentreff mit Austausch, Fachinputs und Führungen statt, der viele Interessierte anziehen und sich künftig noch weiterentwickeln kann und soll.

Text: Martin Mächler; Grafik: svtb

Die traditionelle Tischmesse des svtb hat ausgedient. Zumindest in ihrer bisherigen Form. Was über Jahre ein bewährter Bestandteil der Mitgliederversammlung des svtb war, wurde für 2026 neu gedacht – und bekommt mit der «LIT 26 – Live-Industries & Theater» einen Namen, der Programm ist. Am Montag, 16. März 2026, wird das Theater Casino Zug zum Treffpunkt für Hersteller, Dienstleister, Veranstaltungstechniker/-innen, Planer/-innen, Theaterleute, Stagehands und weitere Technikprofis und -interessierte aus der Branche.

Für Stefan Meier, Vorstandsmitglied des svtb und seit 2024 verantwortlich für Marketing und die bisherige Tischmesse, ist der Schritt konsequent. «Wir haben in den letzten Jahren gemerkt, dass die Nachfrage nach einem solchen Format deutlich zugenommen hat», sagt er. Schon bei früheren Veranstaltungen sei das Interesse gross gewesen: «An der letzten

svtb-Mitgliederversammlung in St. Gallen wollten 35 Firmen einen Tisch. Da haben wir gemerkt: Es gibt einen echten Bedarf.»

Eine Lücke in der Messelandschaft

In der Schweiz gibt es inzwischen nur noch wenige Plattformen, wo die Vertriebe von Veranstaltungstechnik ihre Zielgruppe direkt erreichen können. Und auch ein Blick über die Landesgrenzen zeigt: Die grossen internationalen Messen verlieren für viele an Attraktivität, weil ein Messeauftritt mit hohen Kosten verbunden ist und man gleichzeitig in der grossen Masse von Ausstellern unterzugehen droht. «Viele potenzielle Kunden in der Schweiz fragen sich deshalb: Wo kann ich mich heute noch orientieren? Und die Firmen: Wo komme ich direkt mit meiner Zielgruppe in Kontakt?», stellt Meier fest.

Die LIT 26 will genau hier ansetzen – bewusst niederschwellig, kompakt und nah an der Praxis. Mit einem Standpreis von 450 Franken für svtb-Mitglieder

bleibt die Teilnahme auch für kleinere Anbieter attraktiv. «Wir bieten hier ein sehr interessantes Angebot, da die Aussteller ihre Produkte auf der LIT rund 150 Leuten aus der Branche präsentieren können», ist Meier überzeugt.

Bereits bis Mitte Januar haben sich rund 22 Firmen für die LIT angemeldet, Platz bietet sie in Zug für bis zu 40 Aussteller. Neu können auch Nicht-Mitgliedsunternehmen teilnehmen – ein bewusstes Signal nach aussen. «Es gibt Unternehmen aus verwandten Branchen, die nicht svtb-Mitglieder sind, aber durchaus daran interessiert sind, unsere Mitglieder zu erreichen», sagt Meier. Er denkt dabei an Bereiche wie Security oder Brandschutz – Themen, die die Branche aktuell stark beschäftigt.

Nicht mehr «rund um die MV»

Auch konzeptionell setzt der svtb ein Zeichen. «Es ist nicht mehr die Mitgliederversammlung – und darum herum noch etwas Tischmesse», betont Meier. «Am 16. März ist die LIT. Und die MV findet in diesem neuen Rahmen statt.» Man habe sich auch ganz bewusst für einen neuen Namen entschieden. «Tischmesse klingt ein bisschen nach einer internen Veranstaltung. LIT – Live-Industries & Theater – soll alle abholen. Der Name muss sich aber sicher noch etablieren.»

Der Tagesablauf ist entsprechend vielseitig: Die Messe öffnet um 11 Uhr, um 12 Uhr folgt die Mitgliederversammlung – während dieser Zeit bleiben die Messestände geöffnet und besetzt.

Fachwissen, das bewegt

Ein inhaltlicher Höhepunkt ist das Referat von Dr. Alois Schälín, VR-Präsident der AFC AG – einem renommierten Ingenieurbüro aus Zürich. Er spricht über die neue Brandschutzverordnung, die ursprünglich Anfang 2027 in Kraft hätte treten sollen – und darüber, wie es nach der vorläufigen Sistierung der neuen Bestimmungen weitergehen könnte.

Ebenfalls im Fokus: die Arbeitsgruppe Stagehands, die im vergangenen Jahr gegründet wurde und sich mit der Erarbei-



Die LIT 26 – der neue Treffpunkt für die Theater- und Veranstaltungsbranche.

tung von Empfehlungen für die Zusammenarbeit und die Arbeitsbedingungen der Freelancer beschäftigt. Corinne Werfeli vom svtb, Leiterin der Arbeitsgruppe, informiert über den aktuellen Stand der Arbeiten. «Wir hoffen, dass sich mit diesem Thema auch einige Freelancer und Stagehands für die Veranstaltung interessieren, zudem werden die auf der Messe vorgestellten Produkte für sie ebenfalls spannend sein.»

Parallel dazu finden professionell geführte Rundgänge durch das Theater Casino Zug statt – mit Einblicken in Geschichte, Architektur und Technik. «Gerade aus historischer Sicht hat das Haus sehr viele spannende Geschichten zu bieten», sagt Meier.

Ergänzt wird das Programm durch drei Break-out-Sessions, in denen einzelne Aussteller ihre Produkte vertieft präsentieren werden. Jeweils rund eine halbe Stunde, in einem separaten Raum – konzentriert, praxisnah und ohne Messehektik.

Ein Treffpunkt für die ganze Branche

Was die LIT auszeichnen soll, ist nicht nur das Programm, sondern die Atmosphäre. «Egal, ob jemand wegen der LIT kommt oder wegen der Mitgliederversammlung – alle sollen sich wohlfühlen», sagt Meier. «Die Branche trifft sich,

tauscht sich aus – und wir bieten dafür auch im Catering-Bereich einen passenden Rahmen.» Der Termin im März sei dafür zudem ideal: «So kann man sich frühzeitig und live vor Ort darüber informieren, was man im Sommer anschaffen möchte.»

Der Blick geht auch schon weiter nach vorne. Ideen für die Weiterentwicklung der Veranstaltung gibt es einige: Kooperationen mit anderen Formaten, thematische Erweiterungen, mehr Raum für angrenzende Gewerke wie Bühnenbau – oder spezielle Angebote für Lernende aus unterschiedlichen Technikbereichen und für technikinteressierte Schülerinnen und Schüler. «Die Nachwuchsförderung bleibt extrem wichtig», sagt Meier. «Das wäre eine gute Plattform, um uns als Branche vorzustellen und zu positionieren.»

Last Call für Aussteller

Der offizielle Anmeldeschluss für die LIT 26 ist der 27. Februar 2026. Interessierte Aussteller können sich noch bis zu diesem Termin per E-Mail an stefan.meier@svtb.ch anmelden. Der svtb freut sich darauf, möglichst viele Mitglieder und weitere Interessierte aus der ganzen Branche an der LIT 26 in Zug begrüßen zu dürfen!

www.svtb.ch

Programm LIT 26 und svtb-Mitgliederversammlung

Wann	Montag, 16. März 2026
Wo	Theater Casino Zug, Artherstrasse 4, 6300 Zug
11–12 Uhr	Start LIT 26
12–13:30 Uhr	Mitgliederversammlung svtb
13:45–15:15 Uhr	Fachreferate «Neue Brandschutzbestimmungen» und «Arbeitsgruppe Stagehands»
14:30–15 Uhr	Break-out-Session Riedel Communications
15:30–16 Uhr	Break-out-Session Schallwerk
16:30–17 Uhr	Break-out-Session WSDG
14.30 / 15.15 Uhr	Rundgang Theater Casino Zug
17:00 Uhr	Ende LIT 26
16:30–17:30 Uhr	Ausbildertreffen Veranstaltungsfachleute (Oda-Treffen)

ELEKTROKETTENZUG LP

RIG IT EASY WITH GIS

WETTERFEST

KRAFTVOLL

LANGLEBIG

LEICHT

LEISE



GIS

swiss lifting solutions

 since 1957

GIS AG | swiss lifting solutions | CH-6247 Schötz | Telefon +41 41 984 11 33
tel@gis-ag.ch | www.gis-ag.ch

Vom Maschinenbau zur Bühne

Georges Hanimann trat nach 28 Jahren am Theater St. Gallen und seiner entscheidenden Rolle beim Aufbau der VF-Grundbildung Anfang dieses Jahres in den verdienten Ruhestand. Mit seinem Engagement hat er massgeblich dazu beigetragen, dass sich die Veranstaltungsbranche in der Schweiz weiterentwickeln konnte. In diesem Porträt werfen wir einen Blick auf seine aussergewöhnliche Karriere und seine grossen Verdienste für die Branche.

Text: Martin Mächler; Fotos: zVg

Georges Hanimann, der Ende Januar 2026 pensioniert wurde, hat als technischer Leiter am Theater St. Gallen, als einer der Wegbereiter der Grundbildung «Veranstaltungsfachfrau/-mann EFZ», Leiter von überbetrieblichen Kursen und svtb-Vertreter in der B+Q-Kommission (Bildung + Qualität), tiefgehende Spuren in der Schweizer Bühnen- und Veranstaltungsbranche hinterlassen. Während seiner beruflichen Karriere, die ihn vom (Land-)Maschinenbau zum Theater führte, hat er nicht nur die Technik auf der Bühne weiterentwickelt, sondern auch unzählige Fachkräfte auf die Zukunft in der Branche vorbereitet.

Beginn einer schönen Reise

«Ich war ein Voll-Quereinsteiger», antwortet Hanimann auf die Frage zu seinen beruflichen Anfängen im Theater. Aufgewachsen auf einem Bauernhof, absolvierte er eine Ausbildung zum Landmaschinenmechaniker. Doch seine Reise führte ihn bald nach seinem Maschineningenieur-Studium zur Bühler AG in Uzwil, wo er unter anderem an der Entwicklung einer innovativen Mehlmahlverarbeitungs-Maschine mitwirkte. Es sei ein spannender und lehrreicher Einstieg in die Welt der Technik gewesen, sagt er.

Seine Leidenschaft fürs Theater wurde 1989 während eines viermonatigen Sprachaufenthalts in London geweckt, als er das Musical «Miss Saigon» sah, das ihm eine völlig neue Welt eröffnete. «Die Inszenierung hat mich unglaublich fasziniert», erinnert sich Hanimann. Die Energie und das Zusammenspiel von Technik und Kunst hinterliessen einen bleibenden Eindruck.

Der Funke sprang über und führte den damals 37-jährigen Hanimann 1998 ans Theater St. Gallen, wo er als stellvertretender Leiter Technik ein neues berufliches Kapitel aufschlug. «Ich habe nicht bewusst nach einem neuen Job gesucht, aber nach guten Gesprächen mit dem da-



Die St. Galler Festspiele auf dem Klosterplatz waren für Georges Hanimann auch aus technischer Sicht immer ein Highlight.

maligen technischen Leiter Edi Langner, der Geschäftsleitung und dem Schauspielregisseur habe ich die Stelle bekommen – und ich bin eingetaucht in eine Welt, die mich sofort gepackt hat.»

Wegbereiter der Grundbildung

Ab 2007 wurde vom svtb ein Projektteam eingesetzt, um eine Grundbildung für Schweizer Veranstaltungstechniker/-innen zu entwickeln. Hanimann war einer der Akteure in diesem Projekt-Team. Unter der Leitung von Peter Klemm und mit Unterstützung der Technischen Berufsschule Zürich (TBZ) begann man, die

Ausbildung zu gestalten. Die Herausforderung bestand unter anderem darin, die spezifischen Anforderungen der Veranstaltungstechnik und der Theatertechnik zu vereinen. Hanimann erinnert sich: «Die grösste Herausforderung war es, die Hauptkompetenzen herauszuschälen und beide Bereiche miteinander zu verbinden – und das für alle Regionen der Schweiz.»

Neben einer fachlichen war es auch eine organisatorische Meisterleistung, das gesamte System zu etablieren. «Wir mussten die verschiedenen Organisationen der Arbeit (OdA) einbinden und zusammenbringen, was ein langwieriger und an-

spruchsvoller Prozess war», sagt Hanimann. Doch dieser war von Erfolg gekrönt, die erste Klasse der VF-Grundbildung startete 2011. Die Ausbildung ist in der Branche längst anerkannt und hat sich etabliert.

«Klar ist man stolz, dass sich die Ausbildung so gut etabliert hat», sagt Hanimann. Besonders bewegend war für ihn die Auszeichnung in Zürich, bei der das Kernteam für die Entwicklung der neuen Grundbildung mit einem Preis geehrt wurde. Die Arbeit, die er und seine Kollegen geleistet haben, ermöglichte es, den Beruf der Veranstaltungsfachleute in der Schweiz nachhaltig zu verankern und die Branche weiter zu professionalisieren.

Technische Innovationen gefördert

Doch Hanimann hat nicht nur die Grundbildung mitgestaltet – er hinterlässt auch als technischer Leiter am Theater St. Gallen grosse Fussstapfen. Seit seiner Ankunft im Theater war er massgeblich an der Weiterentwicklung der Technik und an der Einführung innovativer Bühnenbauverfahren beteiligt. «Wir haben vieles selbst entwickelt und beispielsweise auch früh den Einsatz der Laserschneidetechnik in der Blechbearbeitung für die Herstellung von Stahlkonstruktionen bei den Bühnenbildern eingeführt», erklärt er. Bis zuletzt war Hanimann als innovativer Konstrukteur von Bühnenbauten mit Herzblut am Werk und auch regelmässig in der Werkstatt anzutreffen. Die Blechteile wurden bis zuletzt aufgrund seiner CAD-Zeichnungen von seinem früheren Arbeitgeber Bühler für das St. Galler Theater massgefertigt und angeliefert.

Einer der Höhepunkte seiner Arbeit war die Inszenierung der St. Galler Version von «Miss Saigon» im Jahr 2002, bei dem er mit seinem Team ein höchst komplexes Bühnenbild, darunter das Wrack eines abgestürzten Flugzeugs auf einer aufgelegten 11-m-Drehbühne, umsetzte. «Das war eine unglaublich spannende Produktion, die uns als Team auf ein neues Level gebracht hat», erinnert sich Hanimann. Es sei aber nur eines von vielen Highlights in den vergangenen 28 Jahren am Theater St. Gallen und der St. Galler Festspiele gewesen, für die Hanimann seit 2006 zusammen mit den internen und externen Partnern die Technik verantwortete.

Die Herausforderungen im Viersparten-Haus mit Theater-, Musical-, Tanz- und Konzertbetrieb waren vielfältig, insbesondere beim stetigen Auf- und Abbau von Bühnenbildern und der Koordination von Technik und Künstlern. «Dabei kommt es nie auf einen Einzelnen an – Teamarbeit ist der Schlüssel», sagt Hanimann.

«WIR HABEN VIELES SELBST ENTWICKELT UND BEISPIELSWEISE AUCH FRÜH DEN EINSATZ DER LASERSCHNEIDETECHNIK IN DER BLECHBEARBEITUNG FÜR DIE HERSTELLUNG VON STAHLKONSTRUKTIONEN BEI DEN BÜHNENBILDERN EINGEFÜHRT.»

GEORGES HANIMANN

Ein Leben für die Technik – und die Menschen

Auch über die Technik hinaus war Hanimann stets ein Mentor und Wegbereiter für junge Fachkräfte. In seiner Rolle als Berufsschullehrer hat er im letzten halben Jahr nicht nur sein Wissen weitergegeben, sondern seit der Einführung der Grundbildung 2011 auch als Vertreter des svtb in der wichtigen B&Q-Kommission mitgearbeitet, um die Qualität und Weiterentwicklung der Ausbildung zu sichern. «Die Zusammenarbeit in der B&Q-Kommissi-

on war und ist von grosser Bedeutung, weil durch diese der Bildungsplan laufend überprüft und – wo nötig – revidiert und angepasst wird», sagt er.

Die zahlreichen üKs Bühnentechnik, die er in St. Gallen mit seinen Kollegen organisiert und begleitet hat, sind ein weiteres Beispiel für seinen Einsatz für den Branchennachwuchs. «Bei uns haben die Lernenden nicht nur Theorie gelernt, sondern auch praktisch auf der Bühne gearbeitet», so Hanimann. Und die Lernerfolge der jungen Techniker sind auch sein Erfolg. «Es ist unglaublich schön zu sehen, wie sich die Ausbildung weiterentwickelt hat.»

Ausblick auf den Ruhestand

Hanimann hinterlässt nach seiner Pensionierung eine Lücke – nicht nur im Theater St. Gallen, sondern auch in der Veranstaltungsbranche insgesamt. Doch trotz seines Abschieds blickt er mit Vorfreude auf die kommenden Jahre. «Ich fühle mich fit und freue mich darauf, nicht mehr so getrieben zu sein und wieder mehr Zeit für Dinge wie Velofahren und Reisen zu haben», sagt er.

Seine Leidenschaft für die Technik und die Menschen, mit denen er zusammengearbeitet hat, wird jedoch bleiben. «Ich werde dem Theater verbunden bleiben und meinen Nachfolger unterstützen, wann immer es mich dazu braucht.» Nur eines bereitet ihm noch ein bisschen Sorge: «Ich habe gehört, dass die Pensionierten keine Zeit mehr haben.» Sagt's und verabschiedet sich mit einem sympathischen Lachen.



Die Liebe zum Handwerk auch als technischer Leiter ausgelebt: Beim Konstruieren und Zusammenbau von Bühnenbauten war Georges Hanimann stets mit Herzblut dabei.

«Man hat nie ausgelernt»

Beat Suter, der Ende Mai 2026 in den Ruhestand tritt, hat mit seinem Engagement als Instruktor überbetrieblicher Kurse (üK) beim Aufbau der VF-Grundbildung einen bleibenden Einfluss auf die Branche hinterlassen. Zahlreiche VF-Lernende haben von seiner Expertise in der Beleuchtungstechnik profitiert. Wir blicken mit ihm auf seine Verdienste zur Professionalisierung der Branche zurück – und auf die grosse Leidenschaft, mit der er seinen Beruf ausgeübt hat.

Text: Martin Mächler; Fotos: zVg

In wenigen Wochen geht in Aarau eine prägende Ära zu Ende: Beat Suter tritt in den wohlverdienten Ruhestand. Als ausgewiesener Experte in der Beleuchtungstechnik und als einer der zentralen Akteure bei der Entwicklung der Grundbildung «Veranstaltungsfachfrau/-fachmann EFZ», hat er nicht nur die technische Seite der Branche geprägt, sondern auch entscheidend dazu beigetragen, die nächste Generation von Fachkräften auszubilden.

Per Zufall zur Veranstaltungstechnik

«Ich bin quasi reingestolpert», erinnert sich Suter an den Beginn seiner Karriere in der Veranstaltungstechnik. Ursprünglich hatte er eine Ausbildung zum Automechaniker absolviert, und schon früh zeigte sich seine Neugierde für die Funktionsweise von Technik – und auch anderen Dingen. «Ich muss immer genau wissen, wie etwas funktioniert», sagt er.

Es war 1985, als er erstmals die Ton-technik für eine Veranstaltung übernahm. Schnell stellte sich heraus, dass ihm dieser Bereich lag, und so begann er, sich intensiver mit der Materie zu beschäftigen. «Ich habe dann die Ausbildung zum Tonmeister in der Theatertechnik gemacht, und das hat mir richtig gut gefallen», erzählt er.

Die Faszination für Technik und das Zusammenspiel von Technik und Kunst liess Suter seither nicht mehr los. Seine berufliche Karriere in der Branche führte ihn zuerst ins Zentrum Bärenmatte in Suhr, wo er zehn Jahre als Tonmeister arbeitete, davon acht als Betriebsleiter. In dieser Zeit war er mitverantwortlich, das Eventlokal audiotechnisch aus- und aufzurüsten.

Im Jahr 1999 wechselte er ins Kultur- und Kongresshaus Aarau (KUK), wo er eher zufällig seine Leidenschaft für die Lichttechnik entdeckte. «Wir hatten ein riesiges Lichtpult, das niemand richtig verstand und bedienen konnte. Da habe ich halt den Platz gewechselt und bin gleich dortgeblieben, bis heute», sagt Suter

und lacht. Er setzte sich aber nach wie vor gerne auch mal ans Tonpult, auch ausserhalb des KUKs: «Ich hatte 18 Jahre lang ein eigenes Tonstudio, in dem ich verschiedene spannende Projekte umsetzen durfte.»

Der «üK-Obermanager»

2009 trat Beat Suter dem Kernteam bei, das damals seit zwei Jahren die Grundbildung «Veranstaltungsfachmann/-frau EFZ» entwickelte. «Ich wurde vom Verband angefragt und habe dann den gesamten üK-Bereich Beleuchtungstechnik aufgebaut», erzählt Suter. Es war ein herausfordernder Prozess: «Am Anfang hatten wir eigentlich keine Ahnung davon, was wir da machten. Wir mussten den Bil-

dungsplan gefühlte 23-mal durchlesen und auswendig lernen, bis wir wussten, was eigentlich gefragt ist», erinnert sich Suter mit einem Schmunzeln. Doch seine Beharrlichkeit und der Wille, die Ausbildung praxisnah und wertvoll zu gestalten, führten zu einem erfolgreichen Konzept.

Mit den ersten Kursen, die an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) durchgeführt wurden, begann ein rollender Prozess der Weiterentwicklung. «Wir haben unsere Erfahrungen den Kollegen aus den anderen Bereichen weitergegeben, Ton, Video und so weiter. Es war ein stetiger Lernprozess für alle», erklärt er.

Suter zeigt sich stolz darauf, dass die Grundbildung seit ihrer Einführung 2011 eine so positive Entwicklung genommen



Mit Begeisterung an der Arbeit: Beat Suter wird auch nach der Pensionierung noch einige Projekte weiterverfolgen.



Seit über 26 Jahren ist Beat Suter im KUK Aarau für die Beleuchtung verantwortlich – und hat während dieser Zeit viele tolle Events in Szene gesetzt.

hat. «Die Unterstützung in der Branche war von Anfang an gross, das hat uns sehr geholfen», fügt er hinzu. Besonders die Beteiligung der Firmen, die das Projekt mit Material, Fachleuten und Sponsoringbeiträgen unterstützten, war ein wertvoller Beitrag, der die Qualität und Reichweite der Grundbildung sicherte.

Von Analog zu Digital

Die Digitalisierung in der Veranstaltungstechnik war für Suter eine der grössten Herausforderungen in seinen vielen Berufsjahren. «Der Sprung von der Analog- zur Digitaltechnik war riesig, besonders in der Audiotechnik. Früher hattest du gefühlt 4500 Knöpfe auf dem Tonpult. Als das erste Digitalpult kam, dachte ich, da ist ja nichts mehr drauf», erinnert er sich.

Doch der Übergang war nicht nur eine Herausforderung, sondern auch eine Chance, die Technik zu revolutionieren. «Das eröffnete ganz neue Möglichkeiten und vereinfachte auch viele Arbeitsschritte», sagt Suter und fügt hinzu, dass auch die Umstellung auf LED-Technik, die im KUK Aarau mittlerweile vollständig erfolgt ist, ein wichtiger Schritt war, um die Energieeffizienz des Hauses massiv zu ver-

bessern. «Als Energiestadt war das für Aarau eine wichtige und auch richtige Investition.»

Die Digitalisierung ist für Suter noch immer ein spannendes Thema, und er hat es immer als Teil seiner Aufgabe gesehen, sich ständig weiterzubilden und neue Technologien zu integrieren. «Man hat nie ausgelernt. Auch ich lerne immer wieder Neues dazu, bis heute», sagt er.

Ein Leben in der Veranstaltungstechnik

Seine Arbeit als Beleuchtungstechniker hat Suter stets mit grosser Begeisterung ausgeführt: Ob bei Tanzveranstaltungen, Theaterprojekten oder anderen grossen Events. «Ich habe während der 26 schönen Jahre im KUK viele wunderbare Erinnerungen gesammelt. Da waren sehr viele Highlights darunter», sagt er, ohne sich auf Spezielles festzulegen. Die Arbeit habe primär immer Spass gemacht, und das sei das Wichtigste.

In den vergangenen Jahren hat er auch kleinere, komplexe Veranstaltungen auf Freelance-Basis betreut und dabei sein Wissen weitergegeben. Besonders stolz ist er darauf, dass viele seiner ehemaligen üK-Teilnehmer das in den Kursen Erlernete

«ICH HABE WÄHREND DER 26 SCHÖNEN JAHRE IM KUK VIELE WUNDERBARE ERINNERUNGEN GESAMMELT. DA WAREN SEHR VIELE HIGHLIGHTS DARUNTER.»

BEAT SUTER

erfolgreich in der Praxis umsetzen. Früher seien die Gast-Crews im KUK oftmals etwas verloren und chaotisch vorgegangen. «Es ist toll zu sehen, dass heute viele gut ausgebildete Fachkräfte mit Begeisterung und einem konkreten Plan arbeiten.»

Der Blick auf die Zukunft

Trotz seines bevorstehenden Ruhestands bleibt Beat Suter dem KUK Aarau und der Veranstaltungstechnik verbunden. «Ich werde weiterhin ein kleines Pensum im KUK übernehmen und meinen Nachfolgern mit Rat und Tat zur Seite stehen», sagt er. Die Übergangszeit empfindet er als sehr wichtig, um den neuen Kollegen die nötige Orientierung zu geben. Das brauche in einem grossen Haus wie dem KUK einige Monate. Und: «Für mich würde es nicht stimmen, wenn ich sofort von 100 auf 0 herunterfahren würde.» Er habe deshalb auch seine Verbandsaufgaben nach und nach gut koordiniert in neue Hände übergeben.

«Ich freue mich nun primär darauf, mehr freie Zeit zu haben», so Suter. Mit seiner Frau hat er bereits Reisepläne geschmiedet und mit ihr ein gemeinsames Projekt im Bereich Gehirntraining, das komplexe Aufgaben mit Bewegungen verbindet, gestartet. Auch wenn er sich nun auf den bevorstehenden Ruhestand freut, blickt er auf viele schöne Jahre in der Veranstaltungstechnik zurück und motiviert junge Leute, denselben Weg zu gehen: «Für alle, die Freude an Technik – und unregelmässigen Arbeitszeiten – haben, kann ich den Einstieg in die Branche nur empfehlen», sagt er und gibt der nächsten Generation von Fachkräften eine klare Botschaft mit auf den Weg: «Bleibe neugierig, es gibt immer etwas Neues zu lernen.»

Messelandschaft 2026: Wo geht die Reise hin?

Die Welt der Veranstaltungstechnik hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert – nicht nur technologisch, sondern auch in Bezug auf die Art und Weise, wie Hersteller und Dienstleister mit Fachpublikum in Kontakt treten. In Zeiten der Digitalisierung und veränderter Marktdynamiken rücken traditionelle Messeformate zunehmend in den Hintergrund, während neue, flexiblere Plattformen entstehen. Wie geht es weiter mit den grossen Messen der Branche, und welche Relevanz haben sie noch?

Text: Martin Mächler,

Foto: Messe Frankfurt/Jochen Günther

Die Branche der Veranstaltungstechnik und ihre Kommunikationsformate stehen vor einer Transformation. Was früher der zentrale Ort des Austauschs und der Präsentation von Innovationen war, wird heute von einer Mischung aus kleineren Formaten, digitalen Präsentationen und direktem Kontakt zwischen Herstellern und Kunden abgelöst. Dies betrifft nicht nur kleinere regionale Messen, sondern auch internationale Leitmessen, die früher als unverzichtbar galten.

Prolight + Sound – ein Ende ohne Feier

Bestes Beispiel für den Wandel ist die Prolight + Sound in Frankfurt, einst eine der führenden Messen für Veranstaltungstechnik in Europa. Sie wird 2026 definitiv nicht mehr durchgeführt. Ursprünglich war geplant, die Messe als themenspezifisches Areal innerhalb der Anfang März stattfindenden Light + Building fortzuführen (wir berichteten im PROSCENIUM 4/2025), doch diese Idee wird nun von der Messe Frankfurt aufgrund mangelnder Nachfrage seitens der Aussteller und Fachbesucher nicht umgesetzt (siehe Infobox).

Dies markiert das Ende der Prolight + Sound als eigenständige Veranstaltung in Frankfurt und ein trauriges Kapitel für eine Messe, die jahrzehntelang als der zentrale Treffpunkt der Veranstaltungstechnikbranche in Europa galt. Viele Unternehmen haben sich in den vergangenen Jahren von der Messe abgewendet und vermehrt auf kleinere, spezialisierte Formate wie Roadshows oder digitale Plattformen gesetzt. Als Begründung ist oftmals zu hören, dass die Unternehmen hoffen, auf diese Weise ihre Zielgruppen gezielter und kosteneffizienter zu erreichen. Die Entscheidung, die Prolight +



Das Aus der Prolight + Sound steht stellvertretend für den Wandel, der in der Veranstaltungstechnik-Messelandschaft seit einigen Jahren vorgeht.

Sound nicht fortzuführen, spiegelt damit exemplarisch die Veränderungen in der Branche wider, die immer stärker durch Digitalisierung und neue Networking-Formate geprägt wird.

Die Integrated Systems Europe (ISE), die vom 3. bis 6. Februar 2026 in Barcelona stattfindet, hat sich zu einer der wichtigsten internationalen Fachmessen für audiovisuelle Systemintegration und IT entwickelt. Mit einem Umfang, der die gesamte Palette der audiovisuellen und digitalen Systemintegration abdeckt, ist die ISE nach wie vor ein zentraler Treffpunkt für Fachleute.

Doch auch hier ist ein Wandel spürbar. Die Messe rückt zunehmend in den Be-

reich der IT- und Kommunikationssysteme und verliert damit den direkten Fokus auf die klassischen Bereiche der Veranstaltungstechnik, wie sie vor Jahren noch präsent waren. Für AV- und Medientechnik ist die Messe aber immer noch ein wichtiger Fixpunkt – auch in diesem Jahr.

Die International Broadcasting Convention (IBC), die im September in Amsterdam über die Bühne geht, konzentriert sich im grossen Stil auf den Broadcasting-Bereich. Einzelne mittelgrosse und kleinere europäischen Messen, die sich ausschliesslich auf die klassische Veranstaltungstechnik fokussieren, wie die LeaT X Anfang März in München oder im Herbst

die LeaT con in Hamburg, die Showtech in Berlin und die Bühnentechnische Tagung (BTT) sind weiterhin präsent und gut besucht. Es ist aber unübersehbar, dass sich die Messelandschaft stark verändert.

Wandel zur «Live Communication»

In der Schweiz ist diese Veränderung schon seit Jahren spürbar. Die grossen Messen, die früher die zentrale Plattform für die Veranstaltungstechnik bildeten, existieren nicht mehr und wurden längst durch andere Formate abgelöst. Die event. technology und später event & sound in der Messe Zürich sowie die Light & Sound in Luzern waren über Jahre hinweg ein wichtiger Bestandteil der Schweizer Messelandschaft im Bereich der Veranstaltungstechnik.

Die event & sound fand letztmals 2019 statt, die Light & Sound wurde während der Coronapandemie 2020 definitiv eingestellt, womit bereits die Messeausgabe im Jahr 2018 die letzte war. Gründe dafür waren neben den wirtschaftlichen Aspekten auch die digitale Transformation und die damit verbundene Veränderung der Art und Weise, wie Informationen über neue Produkte und Technologien verbreitet werden. Die Pandemie beschleunigte diese Entwicklungen und setzte die Messebranche noch mehr unter Druck, auch weil die Anbieter neue Wege suchten, um mit ihrer potenziellen Kundschaft in Kontakt zu treten. Kleinere Netzwerkevents, die spezifischere Themenbereiche der Veranstaltungstechnik behandeln, bieten seit einigen Jahren eine wertvolle Möglichkeit, sich über neue Entwicklungen zu informieren und mit relevanten Ansprechpartnern in Kontakt zu treten.

So setzen immer mehr Unternehmen anstelle von klassischen Messeauftritten auf spezialisierte Veranstaltungen, die stärker auf die heutigen Bedürfnisse der Branche abgestimmt sind. Anstelle klassischer Produktmessen sind dies Formate wie dezentrale Hausmessen, Demo-Tage, hybride Journeys oder spezialisierte Networking-Events. Als Beispiele können hier die Hausmesse «Meet-All» von Rent-All im zürcherischen Wil, die Veranstaltungsreihe «Partner AVents» von Shure, Fohhn und weiteren Partnerfirmen sowie die am 16. März erstmals stattfindende Live-Industries & Theater (LIT) des svtb (siehe Artikel ab Seite 4 in dieser Ausgabe) genannt werden.

Häufig werden kleinere Veranstaltungen wie diese von Fachreferaten, Workshops, Seminaren oder Webinaren begleitet, um den Besuchenden einen Mehrwert zu bieten. Diese persönlicheren Formate bieten den Vorteil, dass sie direkter und zielgerichteter auf die spezifischen Bedürfnisse der Teilnehmenden eingehen, die oft auch persönlich eingeladen werden,

und sich die Unternehmen im Vergleich zu den Messeauftritten einen besseren Return on Investment erhoffen.

Die Zukunft der Messeformate: Networking und gezielte Interaktion

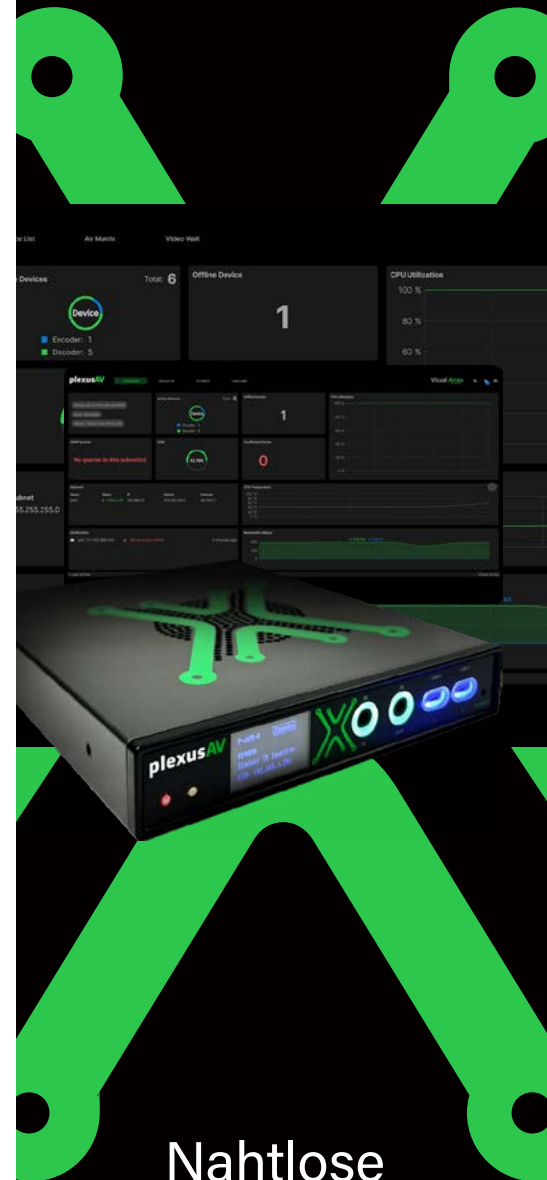
Die Zukunft der Messeformate wird damit zunehmend von einem personalisierten und zielgerichteten Ansatz geprägt. Der Austausch von Wissen und Innovationen erfolgt weniger in grossen Messehallen, sondern zunehmend in spezialisierten und interaktiven Formaten. Hersteller und Dienstleister setzen auf persönliche Kontakte kombiniert mit Wissensvermittlung und der Fokus liegt auf einer engeren Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der Branche.

Die Veränderungen sind nicht nur ein Rückblick auf das, was verloren ging, sondern auch ein Blick auf das, was kommt. Die Branche hat sich weiterentwickelt, und die Nachfrage nach neuen Formen des Austauschs und der Präsentation von Technologien ist gestiegen. Wo früher Messehallen dominierten, rücken heute kleinere, individuellere Plattformen in den Vordergrund, die den direkten Kontakt zwischen Hersteller und Anwender fördern. Man darf gespannt sein, was noch alles kommt.

Das Ende der Prolight + Sound

Mit der Entscheidung, die Prolight + Sound in ihrer bisherigen Form nicht mehr durchzuführen, steht die Messebranche vor einer Neuausrichtung. Wie die Messe Frankfurt im Dezember 2025 mitteilte, habe sich in intensiv geführten Gesprächen leider gezeigt, dass die Nachfrage nach einem eigenständigen Prolight + Sound-Themenareal innerhalb der kommenden Light + Building 2026 nicht ausreichend sei, um ein solches Areal erfolgreich umzusetzen und den Ausstellern wie Besuchern den gewohnten Mehrwert bieten zu können. «Aus diesem Grund haben wir schweren Herzens die Entscheidung getroffen, die Prolight + Sound künftig nicht mehr am Standort Frankfurt durchzuführen.» Einige Aussteller hätten sich bereits dazu entschieden, ihre Produkte direkt in den passenden Produktbereichen der Messe zu präsentieren.

Obwohl die Messe in Frankfurt nicht mehr als eigenständige Veranstaltung fortgeführt wird, bleibt die Marke Prolight + Sound international präsent, mit neuen Formaten wie der Prolight + Sound Bangkok und der wachsenden Prolight + Sound Guangzhou.



Nahtlose
und skalierbare
AV-over-IP
Lösungen mit
IPMX-Technologie



Premium Produkte
Premium Support
Premium Service

Weiterdenken, weiterbilden: svtb-Kurse 2026

Ob Sicherheit, Sound, Recht oder Planung: Das svtb-Kursprogramm 2026 bietet praxisnahe Weiterbildungen für Veranstaltungstechnikerinnen und Veranstaltungstechniker. Geleitet von ausgewiesenen Profis aus der Praxis, vermitteln die Kurse aktuelles Know-how, schärfen den Blick für Risiken und eröffnen neue Handlungsspielräume im Berufsalltag – kompakt, fundiert und branchenrelevant.

Text: Martin Mächler

Die Anforderungen an die technische Arbeit im Theater und bei Veranstaltungen steigen stetig. Neue Vorschriften, komplexere Technik und ein wachsender Erwartungsdruck verlangen nach aktueller Fachkompetenz und sicherem Handeln. Mit seinen Kursen bietet der svtb auch in diesem Jahr eine ideale Möglichkeit für eine gezielte Weiterbildung und den wichtigen Austausch untereinander. Im Zentrum stehen konkrete Fragestellungen in Themenbereichen aus dem Berufsalltag und Lösungen, die sich direkt in die Praxis übertragen lassen – vermittelt von motivierten, kompetenten Kursleitenden.

Sicherheits- und Elektrotechnik in der Theater- und Veranstaltungsbranche

*svtb-Ausbildungszentrum, Kloten
Montag, 2. und 9. März 2026
8:15–12 Uhr + 13–17 Uhr*

Dieser Kurs eignet sich besonders für Fach- und Führungspersonen, die Verantwortung für sichere Abläufe tragen – unabhängig vom Gewerk. Er vermittelt ein fundiertes Verständnis für sicherheitsrelevante Standards, elektrotechnische Grundlagen und gesetzliche Vorgaben. Neben Normen und Vorschriften stehen auch Stromplanung, Notbeleuchtung und der sichere Einsatz von Generatoren im Fokus. Ein Kurs, der Sicherheit nicht abstrakt behandelt, sondern greifbar macht.

Sichere Veranstaltungen – Recht & Praxis

*svtb-Ausbildungszentrum, Kloten
Donnerstag, 19. November 2026
9–12 Uhr + 13–16.30 Uhr*

Wer Veranstaltungen plant, organisiert oder verantwortet, findet hier wertvolle Orientierung. Anhand konkreter Fallbeispiele werden Risiken analysiert, Haftungsfragen beleuchtet und Präventionsmöglichkeiten diskutiert. Der Kurs schlägt die Brücke zwischen rechtlichen Rahmenbedingungen und praktischer Umsetzung – und sensibilisiert für jene Punkte, die im Ernstfall entscheidend sein können.

1x1 der Tontechnik

*svtb-Ausbildungszentrum, Kloten
Montag bis Mittwoch, 26.–28. Oktober 2026
8:15–12 Uhr + 13–17 Uhr*

Gedacht ist dieser dreitägige Kurs für Praktikerinnen und Praktiker, die mit Ton arbeiten – und es künftig sicherer tun wollen. Ob Quereinstieg, Auffrischung oder Vertiefung: Der Kurs beleuchtet typische Stolpersteine im Livebetrieb und zeigt, wie sie sich vermeiden lassen. Von Akustik über Funktechnik bis hin zu erlaubten Schallpegeln wird das Thema Ton verständlich und praxisnah aufgerollt. Eigene Mischpulte dürfen mitgebracht werden.

Vectorworks Grundlagenkurs

*ComputerWorks AG, Münchenstein
Montag und Dienstag, 14. und 15. Dezember 2026
9–12 Uhr + 13–17 Uhr*

Ideal für Einsteigerinnen und Einsteiger in die digitale Planung oder für alle, die ihre Grundlagen festigen möchten. Schritt für Schritt führt der Kurs durch den Aufbau von Vectorworks – vom Import externer Pläne bis zum druckfertigen Layout. Neben technischen Funktionen geht es auch um saubere Strukturen und effiziente Workflows, die den Planungsalltag spürbar erleichtern.

Vectorworks Spotlight

ComputerWorks AG, Münchenstein
 Mittwoch und Donnerstag,
 16. und 17. Dezember 2026
 9–12 Uhr + 13–17 Uhr

Dieser Kurs richtet sich an Anwenderinnen und Anwender mit Vectorworks-Erfahrung, die tiefer in die veranstaltungstechnischen Werkzeuge eintauchen möchten. Das Modul Spotlight wird anhand praxisnaher Beispiele erschlossen – von Scheinwerfern über Kabel und Lautsprecher bis hin zu Trussing und LED-Wänden. Ein klarer Mehrwert für alle, die komplexe Setups präzise planen müssen.



Vectorworks Braceworks

ComputerWorks AG, Münchenstein
 Freitag, 18. Dezember 2026
 9–12 Uhr + 13–17 Uhr

Für erfahrene Planerinnen und Planer im Bereich Rigging bietet dieser Kurs eine gezielte Vertiefung. Im Zentrum steht das Arbeiten mit Lasten, Hängepunkten und Traversenkonstruktionen sowie die Vorbereitung von Daten für die statische Weiterverarbeitung. Kein Statik-Kurs, sondern ein praxisorientiertes Werkzeugtraining für präzise und nachvollziehbare Planung.

Jetzt anmelden!

Das svtb-Kursprogramm setzt auch in diesem Jahr auf Qualität, Praxisnähe und Austausch. Wer sein Fachwissen vertiefen, Verantwortung sicher wahrnehmen und mit den Entwicklungen in der Branche Schritt halten möchte, findet hier das passende Angebot. Kein geeigneter Kurs dabei, für Ihren Weiterbildungsbedarf? Wir stellen auf Anfrage auch auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene Kurse zusammen. Der svtb freut sich auf entsprechende Inputs – und auf viele Kursteilnehmende 2026.

Mehr Infos und Anmeldung unter
www.svtb.ch/bildung/kurswesen

Das svtb-Kursprogramm 2026 steht zum Download auf der Verbandswebsite zur Verfügung.



NEW



SubtitlesCloud

DIE CLOUDBASIERTE, INNOVATIVE
 ÜBERTITELUNGS-SOFTWARE



Übertitel und Untertitel für
 Sprach- und Hörgeschädigte



Audio-Beschreibung für
 Sehbehinderte

Kursangebote

Detaillierte Angaben und weitere Kurse siehe Websites der jeweiligen Anbieter

svtb

- 2. und 9. März 2026: Sicherheits- und Elektrotechnik in der Theater- und Veranstaltungsbranche
- 26./27./27. Oktober 2026: 1x1 der Tontechnik
- 19. November 2026: Sichere Veranstaltungen – Recht & Praxis
- 14./15. Dezember 2026: Vectorworks Grundlagenkurs
- 16./17. Dezember 2026: Vectorworks Spotlight
- 18. Dezember 2026: Vectorworks Braceworks

Überbetriebliche Kurse Veranstaltungsfachfrau/-mann EFZ sowie das komplette Kursprogramm 2026 sind auf www.svtb.ch zu finden

Details und Infos bezüglich der Durchführung siehe svtb-Website. Die Kurse finden im svtb-Ausbildungszentrum in Kloten statt.



www.svtb.ch/bildung/kurswesen

ffakustik Fachschule für Akustik Zürich

Lehrgang Dipl. Akustiker/-in SGA;

Die Module des laufenden Lehrgangs 2025/27 können auch einzeln besucht werden:
September bis Dezember 26 Elektroakustik/Systemtechnik

Weitere Infos auf der Website:
www.ffakustik.ch



Weiterbildung TBZ

Lehrgang Veranstaltungstechniker/-in mit eid. Fachausweis

Fachrichtung Licht oder Bühne

Dauer: 2 Jahre

Beginn: 31. August 2026



www.tbz.ch/weiterbildung

Modeco – Schweizerische Fachschule für Mode und Gestaltung

Einjährige Weiterbildung Theaterschneider/-in;

Beginn: August 2026

www.modeco.ch



Multimedia Tec Swiss – Berufsbildungszentrum

Kurs Gebäudeinformatiker/-in mit Zertifikat;

Ergänzend zur VF-Ausbildung können in diesem Kurs

Zusatzmodule in der Gebäudeinformatik mit

SwissGIN/MMTs-Zertifikat abgeschlossen werden.

Kursdaten: auf Anfrage

www.mmts.ch/gebaeudeinformatiker





Fohhn

Innovative Audiosysteme
Made in Germany

Fohhn Audio Schweiz AG • info.ch@fohhn.com • 044 594 10 40 • www.fohhn.com

LIT 26

Das Treffen der Schweizer Theater- und Veranstaltungsbranche

Die Fachmesse für Live-Industries & Theater in der Schweiz

Das Treffen der Schweizer Theater- und Veranstaltungsbranche
Die neusten Produkte, Services und Innovationen
16. März 2026 / Theater Casino Zug / 11.00-17.00 Uhr

«Die Gefahr von Cyberangriffen wird mit dem Aufkommen von KI viel grösser»

Welche Rolle spielt die Cybersicherheit in der Veranstaltungsbranche? Der IT- und Netzwerkexperte Oliver Ettlín von der Simplexity GmbH, für verschiedene Rundfunkanstalten und beim Eurovision Song Contest tätig, erklärt im Interview, wie hoch er das Risiko von Cyberangriffen auf Events aktuell einschätzt, wie man sich schützen kann und in welche Richtung sich die Thematik in Zukunft entwickeln könnte.

Interview und Foto: Tilman Albrecht

PROSCENIUM: Oliver Ettlín, wie sind Sie zu Ihrer jetzigen Tätigkeit gekommen und arbeiteten Sie zuerst in der Event- oder in der IT-Branche?

OLIVER ETTLIN: Ursprünglich habe ich einige Jahre als Tontechniker gearbeitet. Dort kam immer mehr das Thema Audio und Video über Netzwerk auf – zu Beginn via Dante, aber auch andere Technologien wie beispielsweise Riedel Rocknet. Diese neuen Technologien funktionierten damals noch nicht alle immer einwandfrei – warum liefen einzelne Systeme erst nach einem Neustart wieder? Diese Phänomene faszinierten mich und ich versuchte, sie zu Hause nachzustellen, um ihnen auf den Grund zu gehen. So bin ich immer weiter in dieses Thema reingerutscht, bis ich mich dann ausschliesslich damit beschäftigte.

Wie hat sich der technische Wandel vollzogen und was waren die Herausforderungen?

Der Schritt von Analog- zu Digitalpulten war vergleichsweise klein, deutlich einschneidender ist der Wechsel von digitalen Kabelverbindungen zu paketorientiertem Audio/Video über Netzwerk. Schnell wurde klar, dass es dabei nicht nur um das Zusammenwachsen der Technik geht, sondern auch um den menschlichen Faktor: Audio- und Video-Fachpersonen mussten plötzlich eng mit Netzwerktechnikerinnen und Netzwerktechnikern aus der «klassischen» IT zusammenarbeiten. Dies führte dazu, dass ich über Cisco-Systems-Kurse die Ausbildung zum Netzwerktechniker absolvierte.

Im Rahmen dieser medienübergreifenden Netzwerke ergaben sich zudem aus Sicherheitsgründen verschiedene Einschränkungen und Vorgaben. Um diese besser zu verstehen und professionell ad-

ressieren zu können, absolvierte ich ergänzend die Weiterbildung Cyber Security Defence & Response an der Hochschule Luzern.

Kommt man heutzutage gar nicht mehr darum herum, seine IT umfassend zu schützen?

Man muss nicht nur die Daten schützen, sondern man muss dies bereits bei der Installation von Systemen berücksichtigen.



«BIS JETZT LIEF DAS THEMA IMMER EIN BISSCHEN UNTER DEM RADAR: «DAS IST AUDIO/VIDEO, DAS IST NICHT IT». LANGSAM MERKT MAN IN DER BRANCHE, DASS DAS AUCH IT-SYSTEME SIND.»

OLIVER ETTLIN

Im Idealfall gibt es in den Firmen bereits einen Sicherheitsverantwortlichen, der sich diesem Thema annimmt. Es sollten auch Diskussionen darüber geführt werden, wie man entsprechende Projekte umsetzt, dazu braucht es Risikoabwägungen. Dabei macht es auf jeden Fall Sinn, wenn man in diesem Bereich ein gewisses Know-how hat. Bis jetzt lief das Thema immer ein bisschen unter dem Radar: «Das ist Audio/Video, das ist nicht IT ...» Aber so

langsam merkt man in der Branche, dass das auch IT-Systeme sind, die genauso gehackt und angegriffen werden können wie andere Systeme.

Die Entwicklung in diesem Bereich verläuft extrem schnell. Wie haben sich die IT-Systeme verändert und was bedeutet das bezüglich möglicher Cyberangriffe?

Die Grundlagen bleiben die gleichen. Beispielsweise haben E-Mail-Adressen mit dem Schema Username@Hostname ihren Ursprung in den 80er-Jahren. Aktuell wird die Bedrohungslage bezüglich Cyberangriffen mit dem Aufkommen von KI einfach viel grösser, da den Hackern viel mehr Ressourcen für personalisierte Angriffe zur Verfügung stehen. Man schätzt, dass der globale Umsatz der Cyberkriminalität grösser ist als der Umsatz von Drogen- und Waffenhandel zusammen. Sie hat sich zu einer lukrativen Branche entwickelt. Es gibt inzwischen komplette Firmen mit Personalabteilung und CEO. Ihr Geschäftsmodell basiert einzig auf Erpressung: Systeme werden kompromittiert, Daten verschlüsselt und anschliessend wird gegen Zahlung eines Lösegelds die Wiederherstellung offeriert.

Ist der Mensch oder eher die Technik die Schwachstelle?

Das hängt vom jeweiligen Fall ab. Oft ist es eine Kombination aus beidem. Für einen mir bekannten Event wurde für einen Streamingrechner eine feste IP-Adresse benötigt. Das Gerät wurde direkt mit dem Internet verbunden, und es kam keine Firewall zum Einsatz. Normalerweise hat es in jedem Router eine entsprechende Sicherheitsbarriere, in diesem speziellen Fall war diese nicht vorhanden. Am nächsten Morgen war dann gross auf dem Bildschirm zu lesen: «Ihre Daten wurden verschlüsselt, bitte senden Sie 3 Bitcoins ans Wallet XY.»

Wie hat man auf diesen Angriff reagiert?

In diesem Fall hat man sich dazu entschlossen, das ganze Betriebssystem zu löschen und den Rechner neu zu installieren. Die Daten hatte man zum Glück separat gespeichert. Wären die Daten nicht mehr verfügbar gewesen, hätte man sich womöglich fürs Zahlen der geforderten Summe entschieden.

War das aus Ihrer Sicht eher ein zufälliger oder ein gezielter Angriff?

Ein «normaler» Event ist in der Regel kein direktes Ziel von geplanten Cyberangriffen. Bei Grossveranstaltungen wie dem Eurovision Song Contest oder den Olympischen Spielen ist die Ausgangslage anders: Aus eigener Mitwirkung weiss ich, dass man dort von Beginn weg mit gezielten, teils politisch motivierten Angriffen rechnet und die Schutzmassnahmen entsprechend auslegt.

Wie sieht das Risiko für kleinere Events mit bis zu 1000 Besuchern aus?

Ein Angreifer würde wohl immer die einfachste Methode wählen, um einen Event zu sabotieren. Er könnte die Stromversorgung unterbrechen oder mit starken Sendern die Funkmikrofone stören. Ein gezielter Cyberangriff ist dagegen wesentlich aufwendiger zu realisieren. Mit Kollateralschäden ist aber immer zu rechnen, da Systeme zufällig angegriffen werden. Jedes Gerät, das mit dem Internet und dem Eventnetzwerk verbunden ist, stellt grundsätzlich ein Sicherheitsrisiko dar.

Events sind ja auch von Netzwerken für Akkreditierungen, Bezahlssysteme etc. abhängig. Könnte ein Angriff auf solche Netzwerke alles lahmlegen?

Ja, das ist nicht auszuschliessen. Angreifer, die sich auf einem System eingenistet haben, werden von diesem Rechner aus immer versuchen, weitere Systeme im Umfeld anzugreifen. Jedes Betriebssystem hat gewisse Sicherheitslücken. Die werden im Normalfall früher oder später ausgenutzt – oder vorher entdeckt und mittels einem «Patch» geschlossen. Der Patch muss aber eingespielt werden – das ist bei Handys und Computern oft der Fall. Bei Lichtpulten oder Kamerasystemen kommt aber teils sehr alte Software zum Einsatz. Das Problem ist auch den Herstellern meist nicht bewusst. Im Zusammenspiel mit sehr einfachen Passwörtern, die oft nur aus wenigen Buchstaben bestehen, ohne Zahlen und Sonderzeichen, macht man es den Angreifern sehr leicht. Sicherheitsupdates sind in diesem Zusammenhang unerlässlich.

Ist die Eventbranche nicht ein Sonderfall?

Events sind naturgemäss dynamisch,

und diese Dynamik muss technisch unterstützt werden. Cybersecurity kann Prozesse mühsamer machen. Die Sensibilisierung steigt oft erst, nachdem etwas passiert ist. Schlussendlich ist es immer eine Abwägung, wie wahrscheinlich es ist, dass ein Ereignis eintritt und wie schwer dessen Auswirkungen wären.

Das klingt nach einer klassischen Risikoanalyse, wie wir sie aus anderen Sicherheitsbereichen kennen.

Für den durchschnittlichen Event sollte man sich überlegen, mit welchen Rechnern man im Internet ist. Müssen die Rechner auch während des Events noch im Internet sein oder kann man das WLAN abschalten? Besondere Sicherheit ist aber bei Systemen vonnöten, die wirklich von aussen erreicht werden sollen, also bei Schaltungen, Streams und dergleichen. In solchen Fällen sollte zusätzlich zu den bereits integrierten Schutzfunktionen des jeweiligen Betriebssystems immer eine vorgelagerte Firewall eingesetzt werden – unabhängig davon, ob die Systeme auf Windows, MacOS oder einer Linux-basierten Plattform laufen. Man neigt schnell dazu, diese auszuschalten, sobald etwas nicht funktioniert. Wenn ein Programm wegen einer aktiven Firewall nicht funktioniert, dann sollte man nur genau dieses Programm freischalten und nicht das ganze Netz öffnen.

Gibt es eine Tendenz, wie sich die IT-Sicherheit im Zusammenhang mit Events entwickelt?

Die Events werden immer verteilter und spielen auch immer öfter über mehrere Orte zusammen. Damit muss auch auf die Kommunikation ein grösserer Fokus gelegt werden. Viele Menschen möchten die Events von zu Hause verfolgen und von dort zugreifen können. Entsprechend wird auch die IT-Sicherheit zunehmend ein noch wichtigeres Thema.

Sollten die Akteure der Branche demnach vermehrt auch die IT-Sicherheit beachten?

Schlussendlich befinden sich Sicherheit und Benutzerfreundlichkeit immer auf Waagschalen, die sich in beide Richtungen bewegen. Sicherheit macht es für den potenziellen Angreifer mühsam, aber oft eben auch für den Endbenutzer. Eine grundlegende Sensibilisierung ist aber sicher erstrebenswert.

Wie gut sind Veranstaltungsfachleute durch ihre Ausbildung auf die künftigen IT-Herausforderungen vorbereitet?

Das Risiko, dass durch mangelnde IT-Sicherheit im Eventbusiness Personen körperlich zu Schaden kommen, ist relativ klein. Rigging-Systeme sind mittlerweile

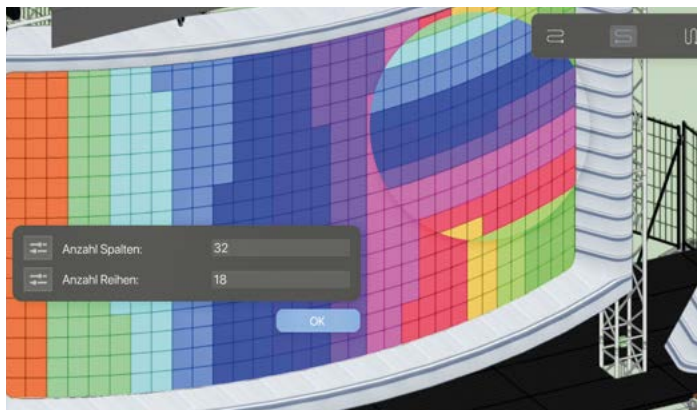
zwar auch computergesteuert, dass aber jemand bewusst solche Systeme kompromittiert, glaube ich nicht, auch wenn es nicht ganz auszuschliessen ist. Themen wie Brandschutz und Rigging sind meiner Meinung nach eher die wichtigen Sicherheitsthemen, die geschult werden sollten.

IT-Sicherheit wird aber dennoch eine immer zentralere Rolle spielen. In einem Spital, in dem Personen dadurch zu Schaden kommen können, ist das Risiko ungleich höher als in der Eventbranche. Bei uns findet allenfalls der Event nicht statt. Bei Grossveranstaltungen könnte aber durchaus eine Massenereignis ausgelöst werden. Immer mehr Systeme sind vernetzt, die Thematik wird immer komplexer. Grundsätzlich sollte Cybersicherheit für jede Person, die mit einem Computer oder Handy arbeitet, ein Thema sein. IT-Sicherheits-Basics müssten eigentlich schon in der Grundschule vermittelt werden.

Wichtige IT-Sicherheitstipps:

- E-Mail-Adressen prüfen – passen diese zum Absender?
- Misstrauisch sein bei unerwarteten Mails, Druck („sofort handeln“) oder ungewöhnlichen Zahlungen-/Log-in-Aufforderungen
- Dokumente und Programme nur von bekannten Quellen herunterladen
- Bei E-Mails nur auf die Links klicken und Dateien öffnen, die man erwartet
- Links in E-Mails nur öffnen, wenn sie erwartet werden; im Zweifel die Adresse manuell im Browser eingeben (z. B. E-Banking)
- Allgemein keine ausführbaren Dateien öffnen (z.B. *.exe)
- Keine unbekannt Software installieren
- Keine gecrackte Software installieren
- Passwortmanager und sichere Passwörter verwenden
- Passwörter nur einmal verwenden
- Regelmässige Software-Updates durchführen
- Regelmässige Datensicherungen online und auf externe Festplatte durchführen
- Die Datensicherung regelmässig überprüfen
- Wo möglich Multi-Faktor-Authentifizierung (MFA) aktivieren
- Admin-Rechte im Alltag vermeiden (als normaler Benutzer arbeiten; Admin nur bei Bedarf)

Vectorworks 2026: weniger Klick – mehr Flow



LED-Wände lassen sich in jeder Form gestalten.

Das neue Vectorworks Spotlight 2026 bringt mehr Tempo, Übersicht und kreative Freiheit in die Event-, Licht- und Bühnenplanung. Mit dem neuen LED-Wand-Werkzeug lassen sich Videoflächen in jeder Form gestalten: flach, gebogen oder dreidimensional. Leistungsbedarf, Auflösung und Equipment werden dabei automatisch berechnet. Auch das Werkzeug für Pipes und Klemmen sorgt für flüssigeres Rigging, während das MVR-Exchange-Protokoll einen dynamischen Datenaustausch im Netzwerk ermöglicht.

Wer seine Szenen direkt erleben möchte, visualisiert sie in Showcase – mit Licht, Video, animiertem Nebel und DMX-Steuerung in Echtzeit. Für Ordnung sorgt die neue Palette «Dateizustand überprüfen», die Projekte automatisch analysiert und optimiert. Zahlreiche weitere Verbesserungen in Tabellen, Performance und Workflow erleichtern die tägliche Arbeit.

Mehr zu Vectorworks 2026 unter www.vectorworks2026.eu

ETC präsentiert High End Systems Dataflash 5000

Mit dem High End Systems Dataflash 5000 stellt ETC einen hochenergetischen Stroboskop-Scheinwerfer vor. Ein Kraftpaket mit einer Lichtleistung von 52 000 Lumen. Ausgestattet mit einem RGB-LED-Array und einem Weisslichtzentrum von 3200–7500 K bietet der Dataflash 5000 zahlreiche Farb- und Effekt-Optionen. Dank Schutzklasse IP65 eignet sich der Scheinwerfer auch für Outdoor-Anwendungen wie Festivals und Open-Air-Konzerte. Der Dataflash 5000 verfügt über eine zuschaltbare, dauerhaft



Der Dataflash 5000 punktet in vielen Disziplinen.

leuchtende LED-Engine. Das variable, von RGB-LEDs umgebende Weisslichtzentrum bietet Licht-Designern die

Möglichkeit, sowohl warme als auch kühle Stroboskopeffekte zu kreieren – und gleichzeitig die Bühne in lebendige Farben

zu tauchen. Die Reflektorkuppel lässt sich unkompliziert an der Vorderseite des Geräts anbringen, um diese kraftvollen Stroboskopeffekte und atmosphärische Stimmungen zu erzeugen; die transparente, optisch attraktive Eye-Candy-Kuppel (EC-Kuppel) verstärkt darüber hinaus die Wirkung des Scheinwerfers. Für zusätzliche Vielseitigkeit und Flexibilität sorgt das im Lieferumfang des Geräts enthaltene Dome-Zubehör.

www.etcconnect.com

Sequenza 8: klassisches Line-Array, neu gedacht

Der deutsche Hersteller Kling & Freitag präsentiert mit dem Sequenza 8 ein neues Line-Array-System. Bei dessen Entwicklung wurden die eigenen, klassischen Line-Array-Systeme auf den Prüfstand gestellt und neu gedacht. Sequenza 8 enthält die neue TrueShape®-Technologie, die die horizontale Direktivität verbessert. Sie bietet drei werkzeuglos umschaltbare Optionen: N (60°), W (90°) und XW (120°), sogar asymmetrische Varianten sind möglich. Im Gegensatz zu herkömmlichen Ansätzen, die meist nur die äusseren Teile des Horns beeinflussen, verändert TrueShape® die gesamte Hornkontur. So wirkt die Technologie

im gesamten Frequenzbereich der Hochtontreiber und gewährleistet eine gleichmässige Direktivität. Vier speziell entwickelte 4"-Mitteltonchassis in Bassreflex-Gehäusen optimieren die Mittel-

und Tieftonsektionen, während die nach aussen geneigten Tieftöner ein schlankes Gehäusedesign ermöglichen. Bassreflexports, die im hinteren Riggingstrang integriert sind, sorgen

zudem für eine gute Rückwärtsdämpfung. Mit der neu entwickelten AutoLock®-Technologie gehören Kugelsperbolzen für die vorderen Riggingstränge der Vergangenheit an. Das spart Zeit und Personal beim Auf- und Abbau.

Anlässlich einer Roadshow wurden Veranstaltungstechnikfirmen ins System eingeführt. Im Dezember 2025 auch in der Schweiz, wo am 22.12. die Crew von Daytona Eventtechnik ihr neu erworbenes Line-Array kennenlernte.



Andreas Zwahlen, Daytona Event GmbH (links) und Christian Sarna, Arocom AG, bei der Vorstellung des neuen Line-Arrays.

www.kling-freitag.de
Vertrieb: www.arocom.ch

Coda Audio mit neuem Wide Band Cardioid™ Line Array ViForce

Mit Force hat Coda Audio rechtzeitig zur ISE 2026 eine neue Systemlinie lanciert. Die ersten Komponenten sind ViForce und SubForce35. ViForce ist ein 4-Wege-Line-Array-Element mit 2 x 8"-Treiber, einem koaxialen M/H-Ringmembrantreiber und implementiert die neue Wide Band Cardioid™ Technologie. Die zusätzlichen seitlichen 6.5"-Treiber agieren als vierter



An der ISE 2026 präsentierte Coda erstmals die neue Produktlinie Force.

Weg und sorgen für die Auslöschung hinter dem Array. Ein ausgeklügeltes System aus zwei weiteren Ports mit unterschiedlichen Laufzeiten sorgt insgesamt für ein cardioides Verhalten über das gesamte Nutzspektrum des Lautsprechers (45 Hz bis 21 kHz). Die Box ist mit diesen Performance-Daten und lediglich 29 kg Gewicht konkurrenzlos.

Der neue Basslautsprecher SubForce 35 basiert auf dem gleichen Konzept der breitbandigen Auslöschung nach hinten durch drei neu entwickelte 15"-Treiber in cardioider Anord-

nung. Er ist flugfähig, separat oder im Array, kann aber auch als Floor Sub betrieben werden. Dafür stehen verschiedene Presets bereit. Dieses erste System in der neuen Reihe basiert auf den aktuellen Coda-Audio-Technologien: Dynamic Airflow Cooling, Instafit Magnetic Coupler, DDP koaxialer Ringmembrantreiber und Sensor Control (SubForce 35). Erhältlich voraussichtlich ab Juni 2026.

www.codaaudio.com
Vertrieb: www.schallwerk.ch

KLANG und Fourier Audio lancieren kompakte Produkte

Pünktlich zu den beiden Fachmessen ISE und NAMM präsentieren Fourier Audio und KLANG:technologies neue, kompakte Produkte mit Fokus auf Touring. Fourier Audio stellt mit transform.go eine kompakte Version seiner Plug-in-Processing-Plattform vor. Künftig wird die Konnektivität von transform.engine und transform.go um die proprietären Protokolle DX und gigaACE von Allen & Heath erweitert.

KLANG:technologies lanciert mit KLANG:1 (MADI) und

KLANG:1pro (MADI und Dante) die bisher kompaktesten Immersive In-Ear Mxing Engines. Aus bis zu 64 Eingangskanälen kann ein immersiver Mix bereitgestellt werden. KLANG:1 und KLANG:1pro passen in jeden Rucksack und jedes Portemonnaie. Obwohl Fourier Audio als auch KLANG:technologies zielen mit ihren Lösungen auf Mobilität, Flexibilität und nahtlose Integration in Livesetups ab. Selbst wenn Grösse und Gewicht kritisch sind, müssen keine

Abstriche bei der Performance gemacht werden.

Mehr Details und weitere neue Produkte finden Sie auf www.tonspur.ch

Die neuen Produkte von KLANG und Fourier legen den Fokus auf Touring.



HOLLYLAND

SOLIDCOM H1 WIRELESS INTERCOM SYSTEM

NEW



SEAMLESS ROAMING



Dante
4x4 CHANNELS



zapaudio

Neuer Moving Head von Ayrton

Der Stradale Profile IP 65 von Ayrton ist ein innovativer Moving Head, der durch seine kompakte Bauweise, leistungsstarke Technik und überragende Funktionsvielfalt überzeugt. Mit einem neuen, hocheffizienten 330-W-LED-Modul bietet er eine Lichtleistung von 20 000 Lumen bei 6500 K und



garantiert ein perfektes neutrales Licht. Dank des 13:1-Zooms mit einem Bereich von 4° bis 52° sowie einem 140-mm-Frontlinsen-Design liefert er aussergewöhnliche Flexibilität.

Das optische System umfasst 19 hochauflösende Gobos (9 rotierend, 10 fest), ein monochromatisches Animationsrad und zwei kombinierbare Prismen für kreative Effekte. Ein verbessertes CTO-System erlaubt eine präzise Farbtemperaturanpassung von 2900 K bis 6500 K. Das Blenden-schiebersystem mit präziser

Steuerung (+/- 90°) und eine schnelle Irisblende und zwei variable Frostfilter bieten umfassende Steuerung der Lichtverteilung. Mit nur 23,5 kg Gewicht und endloser Pan- und Tilt-Bewegung setzt der Stradale Profile in seiner Klasse neue Massstäbe für Leistung, Kompaktheit und Kreativität.

Der Stradale Profile punktet mit kompaktem Design und leistungsstarker Technik.

www.ayrton.eu
Vertrieb: menziebz.ch

Ultraleichtes Bolero Mini

Auf der IBC 2025 in Amsterdam stellte Riedel das Bolero Mini vor. Es ist das bislang leichteste und flachste Wireless-Intercom-Beltpack des deutschen Herstellers. Bolero Mini wurde für maximale Mobilität entwickelt und kombiniert Leistung und Audioqualität von Bolero mit kompaktem Formfaktor. Leichter als ein Smartphone ist es ideal für Bühnenpersonal, Rigging-Crews und alle, die Wert auf uneingeschränkte Bewegungsfreiheit legen. «Bolero Mini ist unsere Antwort auf die wachsende Nachfrage von Produktionsprofis, die ein Beltpack benöti-

gen, das leichter, dünner und einfacher zu tragen ist – ohne dabei an Leistungsfähigkeit einzubüssen», so Wolfgang Fritz, Senior Product Manager, Riedel Communications. Angetrieben von ADR-Technologie bietet es Zuverlässigkeit und optimale Leistung in anspruchsvollen RF-Umgebungen. Zudem verfügt es über eine neuartige 5G-Filtertechnologie für höhere Widerstandsfähigkeit im heutigen überfüllten Frequenzspektrum, wodurch Störungen durch leistungsstarke 5G-Mobilfunkmasten gemindert werden. Mit seinen



Kompakte Grösse – volle Leistung: das Bolero Mini.

lediglich 165 Gramm Gewicht, einer Tiefe von 28 Millimetern und dem schwarz-grauen Gehäuse bleibt das Beltpack praktisch unsichtbar und stört nicht. Trotz der kompakten Grösse kann es in allen drei Netzwerkmodi eingesetzt werden und ist in einer 1,9-GHz-DECT- und in einer 2,4-GHz-Version erhältlich.

www.riedel.com

Innovative Übertitelungs-Software von Gerriets

Mit der Subtitles Cloud präsentiert Gerriets eine cloudbasierte Softwarelösung für mehrsprachige Text-Übertitelung. Sie bietet eine flexible Möglichkeit, Inhalte über mehrere Displays an unabhängigen Standorten simultan und einfach über den Webbrowser zu steuern. Dabei ermöglicht die Lösung nicht nur die gleichzeitige Einbindung und pixelgenaue Positionierung des Textes über den Content-Frame, sondern auch die zusätzliche Anzeige der Inhalte in einer eigenen App – ohne Verzögerungen. Die Bearbeitung der In-

halte kann offline erfolgen. Ein Office-Modus gewährleistet auch ohne Netzwerkverbindung eine stabile Anzeige. Die Software unterstützt zudem die Einbindung von Audio- und Bildcontent sowie die externe Steuerung über Midi. Über ein integriertes Übersetzungstool können einzelne Sätze übersetzt und

Die Subtitles Cloud ist cloudbasiert und flexibel einsetzbar.



auch in Audio-Content umgewandelt werden. Interessenten können die Lösung unverbindlich mit einer kostenlosen 7-tägigen Testversion ausprobieren. Die Software ist in unterschiedlichen Versionen für kleinere bis grosse Häuser verfügbar.

www.gerriets.com

In der nächsten Ausgabe

- So liefen die neue LIT 26 und die Mitgliederversammlung des svtb
- Erfolgsgeschichte:
10 Jahre Ausbildungszentrum Kloten
- OETHG im Porträt

Neumitglieder svtb

Einzelmitgliedschaft

Oliver Ettlin
Jasper ter Mors
Andreas Volk

Winterthur
Bremgarten
Heiden

Firmenmitgliedschaft

ENTRA Rapperswil
Malecon AG
ZSC Lions AG

Rapperswil
Bubendorf
Zürich

Proscenium- Erscheinungsdaten

Ausgabe	Redaktions- und Anzeigenschluss	Versand
2/2026	16. April 2026	20. Mai 2026
3/2026	6. Juli 2026	2. September 2026
4/2026	19. Oktober 2026	30. November 2026

Impressum

Herausgeber svtb, Redaktion: Martin Mächler
Affolternstrasse 52, CH-8050 Zürich, Tel.: +41 44 388 74 84,
proscenium@svtb.ch, www.svtb.ch
Externe redaktionelle Mitarbeit: Iris Abel, Tilman Albrecht,
Corinne Werffeli
Gestaltung: www.green-design.ch, Lektorin: Julia Röseler, Berlin
Druck: DAZ-Druckerei Albisrieden AG, Normalauflage 600,
Grossauflage 900

Firmenmitglieder erhalten bei vier fix gebuchten Inseraten pro Jahr
einen Rabatt von 15 Prozent (Grundpreis) pro Inserat.
Details finden sich in den Mediadaten auf unserer Website:
www.svtb.ch/publikationen

MEGAPIX & GIGAPIX

Pixel-Performance. Fresnel-Gefühl.



Besuchen Sie unser neues Kompetenzzentrum in Kirchleerau (AG)

Swiss Distributor



ELECTRIC CLAUDIO MERLO
LIGHTING EQUIPMENT SA

CH-6807 Tavernex ■ P.O. Box 568 ■ Zona Industriale 4
Tel: 091 935 70 70 ■ Fax: 091 935 70 71
E-mail: info@ecm-sa.ch ■ www.ecm-sa.ch

etconnect.com



Danny Hugentobler

Seit 2008 führt die Federas Beratung AG die Geschäftsstelle des svtb. Vor rund zwei Jahren hat Danny Hugentobler die Leitung dieser zentralen Anlaufstelle des Verbands übernommen. Im Gespräch gibt er Einblicke in die vielfältigen Aufgaben von ihm und seinem Team, die Zusammenarbeit mit dem Vorstand und die Herausforderungen, die mit der Weiterentwicklung des Verbands und seiner Mitglieder einhergehen.

Interview: Martin Mächler; Foto: Sarah Urech

Danny Hugentobler, können Sie sich kurz persönlich, inklusive Ihres beruflichen Werdegangs vorstellen?

Ich bin bereits seit 2016 in verschiedenen Funktionen für den svtb unterwegs. Ursprünglich absolvierte ich eine kaufmännische Ausbildung und ein Studium in Wirtschaftsrecht. Danach bildete ich mich kontinuierlich weiter – insbesondere im Bereich der Berufsbildung (üK-Leiter, Prüfungsexperte und Branchentrainer im kaufmännischen Bereich) sowie in Changemanagement, Leadership und Organisationsberatung- und Entwicklung.

Vor rund zwei Jahren durfte ich die Leitung der svtb-Geschäftsstelle übernehmen. In dieser Funktion verantworte ich heute mit meinem Team die administrativen und organisatorischen Belange unseres Verbands und setze mich gemeinsam mit dem Vorstand immer bestmöglich für die Anliegen der Veranstaltungsbranche ein.

Die Veranstaltungstechnik ist bekannt für ihre Komplexität und Dynamik. Obwohl Sie selbst keinen direkten technischen Hintergrund haben, leiten Sie mit viel Engagement die Geschäftsstelle des svtb. Was hat Sie dazu bewegt, in diese Branche einzutauchen, und was fasziniert Sie an der Arbeit für den svtb?

Die Welt der Veranstaltungstechnik hat mich tatsächlich schnell in ihren Bann gezogen – gerade weil sie so vielseitig und dynamisch ist. Ich bin über meine Arbeit bei Federas eher zufällig in diese Branche hineingerutscht, war aber sehr schnell von ihr begeistert. Mich motiviert vor allem, dass ich durch meine Arbeit für den svtb einen Beitrag zur Weiterentwicklung dieser spannenden Branche leisten kann.

Welche spezifischen Aufgaben übernehmen Sie mit Ihrem Team der Geschäftsstelle für den Verband?

Die Geschäftsstelle fungiert als zentrale Drehscheibe für alle Verbandsaktivitäten. Dies sind beispielsweise die Mitgliederverwaltung, Buchhaltung, das Verbandsmagazin PROSCENIUM, Anlaufstelle für



Geschäftsstellenleiter Danny Hugentobler unterstützt den svtb mit seinem Team in vielen Bereichen.

sämtliche Anliegen der Mitglieder oder die Organisation von verschiedenen Verbandsanlässen wie die Mitgliederversammlung, Fachtagungen und unser Weiterbildungsangebot. Ich selbst begleite und unterstütze den Vorstand stets bestmöglich bei seinem Wirken.

Wie nehmen Sie die Zusammenarbeit mit dem svtb-Vorstand wahr?

Sehr positiv, und es macht Freude! Der Vorstand bringt strategische Visionen und Branchen-Know-how ein, und wir von der Geschäftsstelle sorgen für die Umsetzung im Alltag und dafür, dass die Abläufe reibungslos funktionieren.

Was war bisher die grösste Herausforderung in Ihrer Rolle – und worauf sind Sie besonders stolz?

Besonders stolz bin ich darauf, dass wir zusammen mit dem Vorstand in den vergangenen Jahren einiges für unsere Mitglieder und die Branche bewegen konnten. Insbesondere auch während der Pandemie konnte jeweils unmittelbar reagiert werden, und diverse Projekte und Initiativen sind daraus entstanden.

Der Verband setzt sich für viele verschiedene Themen ein. Welche Bereiche sehen Sie als besonders wichtig für die Zukunft der Branche?

Ich sehe vor allem die Nachwuchsför-

derung und Ausbildung, die Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz sowie Innovation und Nachhaltigkeit als zentrale Zukunftsthemen.

Sie leiten nicht nur die svtb-Geschäftsstelle, sondern haben auch eine Reihe anderer Aufgaben bei der Federas Beratung AG. Wie lässt sich das alles unter einen Hut bringen, und welche weiteren Projekte betreuen Sie?

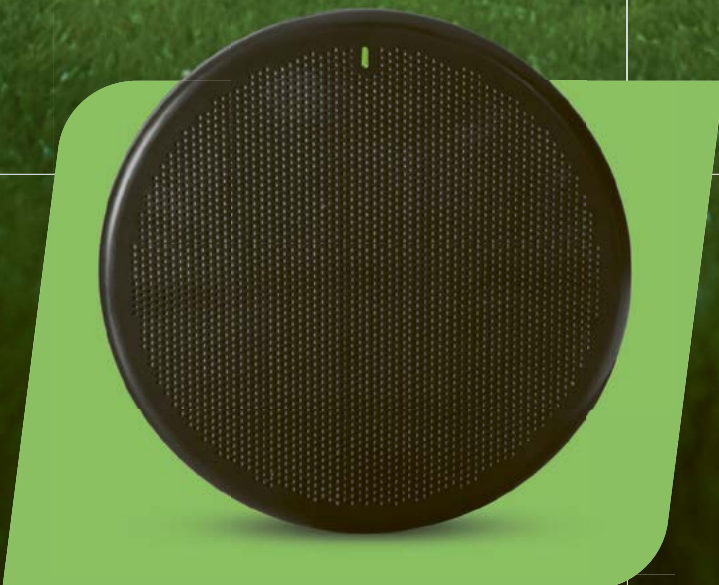
So eine Doppelrolle erfordert aus meiner Sicht gutes Zeitmanagement, hohe Flexibilität und die Fähigkeit, sich in unterschiedliche Themen schnell einzudenken zu können, um effizient zwischen den Aufgaben zu wechseln. Neben der Leitung der svtb-Geschäftsstelle engagiere ich mich in verschiedenen Projekten. Beispielsweise in der Ausbildung junger Kaufleute als Berufsbildner, üK-Leiter und Prüfungsexperte. Diese Vielfalt an Aufgaben ist zwar herausfordernd, macht aber auch den Reiz aus.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten für die Zukunft der Branche oder des Verbands: Wie würde der lauten – realistisch oder visionär?

Ich würde mir wünschen, dass die Bedeutung und Wertschätzung der technischen Bühnen- und Veranstaltungsberufe weiter steigt und sich noch mehr junge Menschen für diese Berufe begeistern.

SHURE

**TURN EVERY VIEWER
INTO A FRONT ROW FAN.**



+ **DCA901**
BROADCAST
MICROPHONE
ARRAY

 **112 ARRIVALS**

FLY WEIGHT 23KGS INCLUDING CASE

QUANTUM PROCESSING

80 INPUT CHANNELS

24 ASSIGNABLE BUSSES

12X8 PROCESSING MATRIX

20 MUSTARD PROCESSING STRIPS

6 SPICE RACK PLUG-INS

2 DMI SLOTS

UP TO 96KHZ SAMPLE RATE

 **DiGiCo**



112

FLY WEIGHT
Mix Anywhere. Fly Everywhere

Ab Lager verfügbar!



TONSPUR AG - Professional Sound Equipment | 041 370 22 22 | info@tonspur.ch | www.tonspur.ch